



Newsletter 2023/5

Bericht vom Literaturabend am **26. Oktober 2023**

„Berühmte Dystopien der Weltliteratur“

Ort: KUHtelier im Schlosshof von Leonhardi, 61184 Groß-Karben

Zeit: 19:30 – 22:00 Uhr

Teilnehmer: 25

Die Oktober-Veranstaltung des Literaturforums widmete sich dieses Mal dem dunklen Thema Dystopien. Entsprechend war der Untertitel des Events gewählt: „Düstere Blicke in eine ferne Zukunft“. Gleichwohl richteten nicht alle Vortragenden den Blick nach vorne, doch mehr dazu können Sie diesem Bericht entnehmen.

Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende **Almut Rose** führte die Organisatorin des Abends **Karin Schrey** mit einem Überblick in das Thema ein. Sie erläuterte zunächst den Begriff der Dystopie. Eine Dystopie – herzuleiten aus dem Griechischen: $\delta\upsilon\varsigma$ (dys = schlecht; un-, miss-) und $\tau\acute{o}\pi\omicron\varsigma$ (tópos = Ort) – ist eine meist in der Zukunft spielende Darstellung einer erschreckenden Gesellschaftsordnung. Der Gegensatz zur Dystopie ist die Utopie.

Der Mitorganisator des Abends **Dr. Hans Kärcher** eröffnete die Vorträge mit Texten aus der Apokalypse des Johannes von Patmos aus dem Buch der Bücher, der Bibel. Der Verfasser beschwört zunächst den Untergang Babylons, um dann in bildgewaltigen Worten das kommende Heil Gottes zu schildern.

Der Gitarrist **Reinhardson** eröffnete den musikalischen Teil des Abends. Zwischen den Beiträgen bot er ein abwechslungsreiches Programm, meistens eigene Kompositionen.

Helmut Regenuß widmete sich einer der ersten Dystopien, die sich mit dem Kapitalismus auseinandersetzten, der „Eisernen Ferse“ (besser übersetzt mit „Eiserner Absatz“) von Jack London. London, in ärmlichsten Verhältnissen aufgewachsen, war Zeit seines Lebens Sozialist. Im Gegensatz zu den Romanen, für die er bekannt ist, zum Beispiel „Wolfsblut“ oder der „Seewolf“, ist dieser Roman zu sehr eine sozialistische Kampfschrift und werde daher der Stellung Jack Londons als großer Dichter nicht gerecht.

Hans Georg Schrey behandelte George Orwells „1984“, eines der wichtigsten und erfolgreichsten Werke in diesem Genre. Wie Jack London hatte Orwell ein abenteuerliches Leben geführt und wie dieser war er überzeugter Sozialist. Orwell lernte in den 1930er Jahren die rigiden Mechanismen des stalinistischen Unterdrückungsapparates kennen und verwertete seine Erfahrungen in diesem Roman. In „1984“ wie auch in anderen seiner Werke warnte er eindringlich vor den Gefahren eines totalitären Überwachungsstaates.



Karin Schrey zeigte mit Margaret Atwoods „Report der Magd“ die düstere Dystopie einer patriarchalischen Theokratie, in der Frauen völlig rechtlos sind und nur als Werkzeuge zur Fortpflanzung dienen. Atwood wurde für ihr Werk vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels oder dem Franz-Kafka-Literaturpreis.



Almut Rose begrüßt die
Gäste des Abends



Dr. Hans Kärcher



Reinhardson



Helmut Regenfuß



Hans Georg Schrey



Organisatorin Karin
Schrey führt in das
Thema ein



Nach der Pause setzte **Almut Rose** die Vortragsreihe mit einem Beitrag zu Michel Houellebecqs „Unterwerfung“ fort. Houellebecq schildert hier die Vision einer Regierungsbildung in Frankreich unter Führung der Partei der Muslimbrüder. Dies geschieht aber keineswegs unter Gewaltanwendung, sondern durchaus demokratisch unter Beteiligung der Sozialisten, um eine Regierung der extremen Rechten zu verhindern. Der Roman zeigt zwar eine verstörende Vision, ist aber weniger provozierend als andere Werke dieses Autors.

Dr. Hans Kärcher hat sich Sybille Bergs „GRM Brainfuck“ gewidmet. In Bergs Dystopie geht es nicht um politische Machtübernahmen, sondern um die Machtübernahme der modernen Medien über bildungsferne Bevölkerungsschichten. Kärcher präsentierte die Autorin aber auch von einer ganz anderen Seite, nämlich als satirische Kolumnistin, die die Vorliebe der Deutschen für das Reisen in die Provence auf's Korn nimmt.

Zum Abschluss analysierte **Dr. Michael Rettinger** den Klassiker dieser Literaturgattung: die „Utopia“ des Thomas Morus. In seinem Buch fragt Morus nach dem besten Staat und entwirft mit dem Inselstaat Utopia eine vermeintlich ideale Gesellschaftsordnung. Es erweist sich jedoch, dass Morus' Vision nicht durchzuhalten ist und letztlich in einem imperialistischen Machtapparat münden muss. Hier wird also die gut gemeinte Utopie zur Dystopie.

Mit einer schwungvollen Gitarrennummer von **Reinhardson** wurde das literarische Programm beendet.

Wie auch beim Goethe-Abend gab es auch dieses Mal wieder ein **Quiz** zum Thema des Abends. Zu jedem der Vorträge gab es eine Frage mit jeweils drei Antworten, von denen allerdings nur eine richtig war. Nur, wer bei allen Vorträgen aufgepasst hatte, konnte alle sieben Fragen richtig beantworten. Dieses Mal lag die höchste Trefferquote bei sechs richtigen Antworten, so daß die jeweiligen Teilnehmer zur Verlosung zugelassen wurden. Der glückliche Gewinner des Abends wurde unparteiisch gezogen.

Mit der Auflösung des Quiz endete der Abend und **Almut Rose** verabschiedete das Publikum.



Dr. Hans Kärcher



Reinhardson



Dr. Michael Rettinger



Hinweis zur nächsten Veranstaltung:

Unsere letzte Veranstaltung für dieses Jahr findet am 30.11.2023 statt und widmet sich dem Thema „**Heinrich von Kleist – der zeitlos Aktuelle**“. Mit Kleist steht ein weiteres Mal einer der großen deutschen Dichter im Mittelpunkt. Vor allem als Dramatiker und Erzähler ist er bis heute Pflichtlektüre an den Schulen. Kleists Dichtungen rühren an den Grundfragen der menschlichen Existenz, die seine Aktualität bis heute begründen.